

Der Rottschwarze Dampfer. Samstag 30. Dez. Reuter. Der Rottschwarze Dampfer Anton von Triplet ist westlich von Kap Hoec gescheitert. Mehrere Boote wurden ausgelegt, konnten aber das Land nicht erreichen. Einige Personen befinden sich noch an Bord, doch ist ihre Lage hoffnungslos.

Einnahmen der württ. Staatseisenbahnen. Im November 1919 wurden auf den württ. Staatseisenbahnen beiderseits 5 552 000 Personen und 1 292 636 Tonnen Güter. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen 4 416 000 M., aus dem Güterverkehr 11 437 000 M. Seit dem 1. April ds. Js. wurden vereinnahmt 112 808 000 M.

Mit Gott für König und Vaterland. Vom Empfang des Präsidenten Ebert in Breslau erzählt man sich folgendes anekdotisches Geschehen: Ebert war im streifen Hut erschienen, alles andere im Jultur und die beiden Generale, die auch zum Empfang erschienen mußten, in Mänteln statt Delan. Ebert bemerkte dies mit Stöhnen; er legte einen der Adjutanten, woran die Herren nur in Mänteln erschienen seien. Dieser erkundigte sich nach dem Grund, worauf die Antwort: „Auf unsern Helm steht: Mit Gott für König und Vaterland! Darin können wir doch Herrn Ebert nicht empfangen.“ Ebert soll darauf nichts weiter gesagt haben.

Gift. In einer württembergischen Industriestadt wurden kürzlich nicht weniger als 21 Wirtschaften festgestellt, in denen Brennsprit zu Feinsprit verarbeitet wurde. Daraufhin beschloß sämtliche Organisationen, Angestellten- und Beamtenvereine der Stadt, diese Wirtschaften zu beschlagnahmen und der Arbeiterzeitung richtete in einem Flugblatt an die Bevölkerung folgenden Appell: „Personen, die aus Furcht ihre Nebenmenschen vergiften, haben keinen Anspruch auf Unterstützung eines rechtshaffenen Menschen. Mächtig die Trinker dieses Giftes auf über das Verbrechen, welches sie an sich selbst und ihren Familienangehörigen begehen! Arbeiter, Bürger, weidet überhaupt den Schnaps!“

Wo die Lebensmittel stehen. In der Nacht zum 28. November stellte ein Lebensmittelinspektor des Kriegswirtschaftsamtes zwischen Untertertingen und Heppach einen mit zwei Pferden bespannten Wagen, dessen Ladung sich als Käse herausstellte. Nach einem hartnäckigen Kampfe mit den beiden Insassen des Wagens, zu denen sich noch etwa ein Dutzend Unbekannte, teils Schängler, teils Bewohner der anliegenden Ortschaften gesellten, gelang es mit Hilfe von zwei Helfern der Polizeiwache und der Gendarmeriestation Marzdorf die Schängler zu überwältigen und dem Amtsgericht Leitzmann einzuliefern. Als Haupttäter sind festgestellt: Karl Maier aus Marzdorf, Gebhard Fried aus Heppach und Gustav Knoblauch aus Wöggelweiler. Der Inhalt des angehaltenen Wagens bestand aus 740 Pfund Käse, Wagen und Pferde wurden beschlagnahmt samt der Schmuggelware.

Die Verbitterung unserer Gefangenen. Es ist allerhöchste Zeit, daß uns unsere gefangenen Brüder zurückgegeben werden. Immer wieder bekommen wir Briefe, die beweisen, daß viele von ihnen gar nicht mehr glauben, daß wir uns um ihre Befreiung wehren und bemühen. In einer Nummer seines Gefangenenblattes „Ein Gruß aus der schwäb. Heimatkirche“ hat der Ev. Presbyterverband für Württemberg den gefangenen Brüdern etwas davon gesagt, daß die Heimat nie, was in ihren Kräften stehe, um ihre Losgabe zu erreichen.

Darum traf ferner aus einem Gefangenenlager in der Nähe von Waas folgender Brief ein: „Durch ein in unsere Hände gekommenes Blatt „Ein Gruß aus der Heimatkirche“ haben wir einen von uns handelnden Brief gelesen, worin uns aufgefordert werden will, die Volksteilung für uns sehr tätig wäre, wovon man hier absolut nichts sehen und merken kann, als daß man hört, daß immer wieder so ein hoher Herr in Paris ankommt, welche aber anscheinend nichts anderes zu tun haben, als uns mit zu täuschen und belügen, damit man die verkauften Sklaven noch länger hier lassen kann. Es fehlt jetzt bloß noch, daß auch die Geistlichkeit noch anfängt, uns mitzutäuschen und zum Hierbleiben aufmuntert, damit die Großkapitalisten ihre Taschen noch besser füllen können: denn zum Warenaustrifern können die Friedensverträge ruhig in Kraft treten, aber nicht zum Gefangenenaustrifern. Man kann ja bald selber begreifen, daß uns die Volksovertretung nicht so schnell da haben will

Wenn diese Sachen haben eine sehr schlechte Bestimmung gebracht, welche dieser sehr gefährlich werden könnte. Wenn nun die Herren von der Gefangenenfürsorge uns einen Gefallen tun wollen, so können Sie den Inhalt dieses Briefes dem deutschen Volk veröffentlichen.“

Die Unterzeichnung des Ratifikationsprotokolls wird wohl nicht mehr fern sein. Sornen wir dann dafür, daß nicht unter irgend einem Vorwand unsere armen gequälten Brüder noch länger zurückgehalten werden, und daß sie beim Heimkommen sich überzeugen wie unrecht sie der Heimat getan haben mit ihrem Mißtrauen.

Notopferfest für Wien. Die Rot Wiens ist groß. Deutsch-Österreich ist überhaupt nicht mehr in der Lage, seine Bevölkerung zu ernähren. Den Alpenländern (Steiermark, Kärnten) haben die Südslawen dieses Frühjahr ihre fruchtbarsten Bezirke mit Wessengewalt weggenommen. Ober- und Niederösterreich mit seinen 4 Millionen landwirtschaftlicher Bevölkerung ist nicht imstande, den ganzen Bedarf für all die Bezirke zu erzeugen, wo allein die Stadt Wien mit 2 1/2 Millionen Menschen zu versorgen ist. Böhmen und Ungarn geben nichts ab, so sind die Ernährungsaussichten für Österreich sehr trübe. Es wird daher ein „Notopferfest für Wien“ in Deutschland geplant.

Skrupellose Schleichhändler. Einem außerordentlich umfangreichen Schmuggel mit Butter und Käse ist in den letzten Tagen das Kriegswirtschaftsamt auf die Spur gekommen. Auf Grund einer Durchsuchung bei einem Privatmann Max in Ebental, Gemeinde Friedrichshafen, wurde festgestellt, daß dieser fortgesetzt von dem Käsebesitzer Alex in Wipperfurth, sowie von den Bauern Steinhauser in Oberursberg, Drißner in Bernau und Wagenmüller in Kimmersberg, Butter und Käse unter Umgehung der Verbrauchsbeschränkungen das Pfund zu 8 bis 10 M. aufkauft hatte, um diese Waren in der Folge einem Kaufmann Karl Burkhart in Friedrichshafen weiter zu veräußern, wobei sich Max für das Pfund Butter zunächst 12 M., späterhin 15 und 16 M. bezahlte ließ. In welchem Umfange hierbei der Schleichhandel getrieben wurde, ergibt sich u. a. daraus, daß Max in der Zeit von Anfang August bis Ende Novbr. 1070 Pfund Butter zum Gesamtpreis von 14 383 M. an Burkhart weiterveräußerte, außerdem 26 Pfund Käse zum Preis von 207,80 M. und 720 Eier zum Preis von 597,60 M. Burkhart seinerseits veräußerte den Käse an einen Kaufmann Schleichhändler und an einen gewissen Weißstein in Frankfurt zum Preis von je nach Bedarf 18 M. pro Pfund. Die bei Alex angekauften Erzeugnisse ergaben, daß dieser wöchentlich an Max Butter in Mengen von mindestens 20–30 Pfund geliefert hat. Au den Reggersohn Franz Langegger in Friedrichshafen hat Alex allein in der Zeit vom 16. April bis 23. August 1919 für 13 300 M. Butter und Käse geliefert, an einen gewissen Meßner in Leitzmann in der Zeit vom 13. Juni bis 31. Oktober für etwa 3600 M. Butter und Käse, an einen Kaufmann Wegener in Ravensburg für etwa 2000 M. Käse und an einen gewissen Wigger in Leitzmann für 1400 M. Waren. Ausweislich seiner Bücher hat jedoch Alex nicht nur selbst-erzeugte Milchprodukte im Wege des Schleichhandels weiterveräußert, sondern auch von anderen Käufern Waren in großem Umfange aufgekauft. So hat z. B. der Käsebesitzer Fidel Schneider in Niederrangen an Alex in der Zeit vom Mai bis Oktober ds. Js. für 5113 M. Käse, der Käsebesitzer Fischer in Strübenbach für 5206 M. Käse, der Käsebesitzer Herb in Sommerau für 1621 M. Käse, der Käsebesitzer Maier in Beurnied für 2070 M. Waren im Wege des Schleichhandels geliefert. Bei dem Käsebesitzer Schneider wurden ferner der Kontrollbeamten insgesamt etwa 70 Jtr. Schweizerkäse, bei Alex etwa 8 Jtr. Käse und 60 Pfund Butter vorgefunden und beschlagnahmt.

Sämtliche in die Angelegenheit verwickelten Schleichhändler wurden festgenommen und dem Amtsgericht Leitzmann eingeliefert, die Angelegenheit selbst der Staatsanwaltschaft Ravensburg zur weiteren Behandlung übergeben. Es ist anzunehmen, daß in die Angelegenheit noch weitere Personen verwickelt sind, was durch die schwebenden Untersuchungen festgestellt werden wird.

natürlich nun nicht wieder nehmen. Mit zwei Mädchen und einem Fräulein für Zischen, die auch etwas im Hause helfen kann. Wären wir auskommen.“

Wir brauchen nicht zu sparen, Irene, und du sollst dir auf keinen Fall zu viel zumuten. Wann kommst du kommen?“

Wenn du willst, schon bald. Aber — willst du nicht zu deine Frau fragen, ob ihr unsere Abmachung recht ist?“

Sie muß und wird ihr recht sein, Irene! Ja, ich weiß sicher, daß sie sich freuen wird! Komm, gib mir deine liebe Hand und laß dir danken, recht aus Verzerrung und danken für deine große Hilfsbereitschaft und Freundschaft.“

Sie gab ihm die Hand, da er ihr die Rechte entgegenstreckte. Er umschloß sie mit warmem Druck.

Du sollst mir nicht danken, Horst, heute schon gar nicht. Was ich tue, geschieht ebenwohl für mich selbst wie für dich. Nein, laßte nicht so unzulässig, es ist so! Ich komme gern, sehr gern in dein Haus, zu dir, zu deinem Kinde, auch zu deiner Frau! Vielleicht finde ich alles gar nicht so schlimm wie du es mir malst. Wir, die wir täglich mit Kranken umgehen, sehen ja alles mit andere Augen an als die Menschen, die direkt von der Krankheit betroffen werden.“

Horst Volkmer wandte sich Walter zu, der noch immer schweigend lag und die beiden Menschen beobachtete.

Nun behältst du Irene in deiner Nähe und konntest sie leben und lachen, woviel du willst. Kommst sie täglich besuchen, Walter, wirst vielleicht nun auch ein Stückchen Heimat in unserem Hause finden. Und es ist dir doch recht, das Ganze?“

Hoffentlich mußt Irene sich nicht zu viel an, sagte ihr Bruder, das ist meine größte Sorge. Sonst ist es mir recht. Und ich hoffe, daß ihr Kommen in dein Haus für euch beide Gutes bedeutet.“

Das hoffe ich auch, rief Horst. Ach, Kinder, mir ist froh und leicht ums Herz geworden durch Irenes Entschluß wie seit langem nicht mehr! Kommt, wir fahren

Aus Stadt und Bezirk.

Magd., den 1. Januar 1920

Erhöhung der Milch- und Butterpreise. Mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab treten neue Milch- und Butterpreise in Kraft. Der Verbraucherpreis für Milch darf für die Regel in Ueberbach- und Ausgleichsgemeinden den Betrag von 84 Pfennig in Bedarfsgemeinden von 96 Pfennig für das Liter nicht übersteigen. Die neue Verfügung geht von einem Erzeugerpreis von 76 Pfennig für ein Liter Gemeinlich und 65 Pfennig für ein Liter Verbraucherpreis aus. In Stuttgart wird eine Uebersteigerung des Verbraucherpreises nicht zu umgehen sein, sodas die Milch dort wohl auf eine Mark für das Liter zu steigen kommen dürfte. Der Herstellerpreis für Molkereibutter (Handelsware I) ausgesandt beträgt 7 M., der Kommunalverkaufspreis M. 7.32, der Großhandelspreis M. 7.54, der Kleinhandelspreis 8 M. für das Pfund. Für Landbutter beträgt der Herstellerpreis 6 M., 30 Pfennig, der Kleinhandelspreis M. 7.32. Auch die Käsepreise waren angesehen zu erhöhen. Bei der Festsetzung der neuen Preise konnte die Erhöhung der Umsatzsteuer noch nicht berücksichtigt werden. Ihr Inkrafttreten wird eine weitere Erhöhung der Preise erforderlich machen. (W.P.)

Die Stadthalle veräußerte auch im verfloßenen Jahre nicht, ihren alten schönen Brauch, an Festtagen passende Choräle und Arien an verschiedenen Plätzen der Stadt hören zu lassen, beizubehalten. Am heiligen Weihnacht- und Silvester-Abend ließ die Kapelle ihre erhabenden Weisen in der Stunde ertönen. Beim Uebergang vom alten ins neue Jahr wurde vom alten Kirchsturm gehalten. Besonders anerkennend sei erwähnt, daß die Kapelle im vergangenen Sommer die Einwohnerschaft in dankenswerter Weise mit mehreren Promenade-Konzerten erfreute. Freunden und Gönnern der Stadthalle ist durch eine Sammlung wiederum Gelegenheit gegeben, ihre Erkenntlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Ein Bubentück. In der Neujahrnacht sind auf das Gebäude der Oberamtspflege von häßlicher Seite einige scharfe Schüsse abgegeben worden. Mehrere Augen gingen durch ein Fenster des 1. Stockes in das frühere Schlafzimmer des Oberamtspflegers, sodas angenehm werden muß, daß ein Anschlag auf das Leben des Oberamtspflegers geplant war. Dieses ruchlose Bubentück ist empörend. Hoffentlich gelingt es der eingeleiteten Untersuchung, den oder die Täter festzustellen.

Falsche Reichsbanknoten zu 50 Mark. In den letzten Tagen sind an den Schaltern des Postbedamts in Stuttgart mehrere Reichsbanknoten zu 50 M. der Ausgabe vom 30. November 1918 eingeliefert worden, deren Wertbezeichnung ist. Es scheint sich um eine neue, gut gelungene Fälschung zu handeln. Die angehaltenen Noten tragen auf der Rückseite rechts unten die gleiche rote Nummer 681 270 und 2 davon auch dieselbe Seriennummer (I 163). Die hauptsächlich lichten Wertmale sind folgende: Die Angabe „Fünftzig Mark“ ist in größerer, dunkelblauer Schrift gehalten; es fehlen hauptsächlich die bei den echten Scheinen zur Fällung der Grundstriche dienenden, kleinen weißen Tupfen. Der Druck u. die gelbe Umrahmung sind nicht so scharf ausgeführt, wie bei den echten Stücken; das Papier ist weiß statt gelblich; die Nummern sind von fetter karminroter, nicht wie bei den echten von zinnoberroter Farbe. Die Wasserzeichen treten nicht so scharf hervor und weisen nicht, nur schwach abgegrenzte Linien auf. Der bläuliche Untergrund besteht bei den echten Stücken aus einer Menge winzig kleiner Sternchen, während er bei den angehaltenen Noten aus feinkörnigen, leicht gewellten Strichen gebildet wird.

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

91 (Nachdruck verboten.)

„Und warum nicht?“ fragte ihre weiche Stimme. „Du weißt doch, Horst, mein Beruf ist schwer, wo und bei wem ich ihn auch ausübe. Nicht aber würde es weit mehr loyden, in einem Hause dauernd zu bleiben und dort meine ich Gutes und Nützliches zu leisten, als heute hier und morgen dort zu pilgern. Und immer mit fremden Menschen. Bei euch im Hause könnte ich vielleicht ein Stückchen Heimat finden.“

„Ach, Irene“, sagte der Mann ergriffen, „wie machen deine Worte mich froh! Aber ich weiß nicht, ob ich dein Opfer annehmen darf!“

Er sah sie anfragend an. Dieser sagte die Achseln. „Ich kann dazu nicht sagen. Doch Irene muß wissen, was sie tut! Sie kennt nervenranke Frauen, sie weiß, was es bedeutet, ständig mit ihnen zusammen zu leben. Auch ich würde mich ja freuen, wenn Irene dir und deinem Ehemann ein wenig Behaglichkeit und Freundlichkeit bringen kann. Sie ist wie geschaffen dafür, eine Säuglichkeit zu erhalten.“

„Das weiß ich“, sagte Horst Volkmer warm, „da ich fühle ich! Ich habe diese ganzen Jahre schon daran gedacht, wie ein Glück es für uns alle wäre, wenn Irene zu uns kommen würde, natürlich hätte ich niemals davon zu sich gesprochen, auch dies anerbieten gemacht, denn dann kann ich Irene zu wenig Angenehmes bieten. Aber was ich das, du darfst es mir glauben, wird gelohnt. Und vielleicht fühlst du dich trotz allem wohler und freier bei uns als in dem strengen Dienst eines Krankenlagers.“ Du wirst natürlich jede Freiheit haben, die du willst, du wirst dir deinen Tag und deine Leistungen anmaßen, wie es dir am besten erscheint und sollst Günstiges haben so viele dir beliebt.“

Sie lächelte. „Das alles werden mir einflößen, wie es am besten geht, Horst. Eine neue Hausdame wirst du

nach in die Stadt, gehen in den Ratssaal! Dieser Entschluß muß gefeiert werden bei einem guten Tropfen Rommel!“

Sie zählten und gingen. Voran Irene an Horst Volkmer Seite. Aus ihren Augen leuchtete der Widerschein einer großen inneren Freude. Sie würden beisammen sein in Zukunft, Tag um Tag, der Gedanke machte sie beide froh.

Langsam folgte ihnen Walter Runge. Sein Gesicht war unbehaglich. Eine unerklärliche Bangigkeit hatte von ihm Besitz ergriffen.

4. Kapitel.

Dr. Horst Volkmer betrat das Schlafzimmer seiner Frau. Sie lag auf dem Divan zwischen weichen Kissen gebettet, trotz des heißen Augusttages mit einer leichten Steppdecke bedeckt.

Ein Fremdenheim brachte über ihr vergrümeltes und durch das langjährige Leiden erstelltes Gesicht, als sie ihn sah. Denn Margta hing noch heute mit leidenschaftlicher Liebe an ihrem Mann, das Zulammensein mit ihm war ihr das härteste Bedürfnis, darum schaute sie jede längere Reise ohne ihn. Sie überwachte jeden seiner Schritte, sie war eifersüchtig, ohne daß er ihr Grund dazu gab. Daß sie ihn anwachte und peinigte mit ihren Worten, mit ihrer Neidbarkeit und Empfindlichkeit, mußte sie wohl, und an manchen Tagen, an denen sie sich wohler fühlte, nahm sie sich vor, anders, friedlicher, freundlicher zu werden. Ihm sein Heim bequamer zu machen. Aber sie war nicht mehr Herrin ihres Willens, nicht Herrin ihrer Nerven. Alle hatte sie Selbstsucht an sich geübt, immer nach ihren Stimmungen hingegeben. Und so war es gekommen, daß die Nervenschwäche, die ein stärkerer Wille vielleicht doch bekämpft und besiegt haben würde, unumwunden Placht über die schwache Frau gewann, daß sie sich ihrem Leiden und ihren Schmerzen willenlos und ohne Kampf hingab.

(Fortsetzung folgt.)

uar 1920
Mit W
und Butter
für Milch
Gemeinden
eindeuten
steigen. Die
weise von 7
nig für ein
t wird eine
cht zu un
ine Markt
er Hersteller
epfundet be
7.32, der
eis 8 M. für
Herstellerpreis
7.32. Auch
der Fest
der Unfab
Infarkturen
erisch machen.
(B. P. C.)
verflochten
Festtagen
hohen der Stadt
Weihnachts
enden Weiten
von alten aus
en. Besonders
vergangenen
ter Weise mit
Freunden und
ang wiederum
Ausdruck zu
sind auf das
hüblicher Seite
Mehrere Ku
in das frühere
angenommen
den des Ober
Bubenstück ist
leiteten Unter
a. In den leg
ants in Stutt
Ausgabe vom
a Gehalt zwei
gelungene Fä
tragen auf der
81 270 und 2
Die hauptlich
g. fünfzig
gehalten; es
zur Fällung der
a. Der Druck u
gefährt, wie bei
te gelidlich; die
a bei den echten
treten nicht so
abgegrenzte Vi
bei den echten
schen, während
leicht gewollten
er! Dieser Ent
guten Trostent
reine an Dorf
betete der Wider
ie würden bel
a. der G. dante
e. Sein Gesicht
igkeit hatte von
okammer seiner
n welchen Affen
it einer seidenen
vergrüntes und
Gericht, als sie
mit Leidenschaft
menslein mit ihm
schmeite sie jede
ble jeden seiner
er die G. d. d.
nigte mit ihren
inlichkeit, wünte
en sie sich wöbler
über, freudlicher
zu machen. Aber
ns, nicht Herrin
t an sich geübt,
en. Und so war
die ein stärkerer
egt haben würde,
e Frau gewann,
emergen willenlos

Der Uebergang vom alten ins neue Jahr hat sich bei uns in allhergebrachter, ruhiger und beschaulicher Weise vollzogen. In den Abendstunden des letzten Tages vom alten Jahr stellte sich ein feiner Sprühregen ein. Das weinerliche Gesicht des Himmels war so recht ein Symbol für das ganze verflochtene Jahr überhaupt. Was wir in ihm erlebt und durchlebt haben, war tatsächlich zum Heulen. In den letzten Stunden vor Jahreschluss erbaute uns die Stadtkapelle mit ihren Choraleisen. Die Neujahrsmusik ist ein sehr schöner Brauch und wir dürfen deshalb der Stadtkapelle, deren selbstlose Tätigkeit im alten Jahr weiter oben näher gewürdigt wird, eine besondere Anerkennung mit herzlichem Dank an dieser Stelle nicht verlagern. In die weihroollen Klänge der Musik hinein schloßen die und da vereinzelt Freudenrufe. Mit Maß und Ziel hat man den Abgang des alten, wie die Ankunft des neuen Jahres gefeiert. Als die Uhr zwölf schlug, da war unsere wackere Stadtkapelle wieder auf dem Damm und ließ vom alten Turm herab ihre erhebende Choralmusik erschallen. Feierlich klang der Gruß ans neue Jahr durch die stille Nacht, uns alle gemahmend an den bedeutsamen Augenblick des Aufbruchs eines neuen Abschnitts unserer Zeitrechnung, vielleicht auch einer neuen Zeit. In diesem feierlichen Moment wurde es deutlich, wie klein und schwach der Mensch ist. Die Zeit kommt und läßt ihn vergehen. „Räder, mein Gott, zu Dir“ rüht in solchen Augenblicken der Mensch. In den meisten Familien wurde das neue Jahr in trautem Kreise empfangen. Dabei fehlte es auch an dem sonst üblichen Aufwand, denn das alte Jahr hat den Weinigen so viel übrig gelassen, daß Spätkost gefeiert werden konnte, wie vielleicht früher oft. Der erste Tag des neuen Jahres war freundlich und sonnenklar. Die liebe Sonne meinte es gut mit uns und sandte ihre wärmenden Strahlen. Wenn dieser Neujahrstag für 1920 ein Omen sein sollte, so wollen wir es mit Freuden annehmen. Wie werden in diesem Jahre recht viel Sonne brauchen können, nicht nur in der Natur, sondern ganz besonders in unserer Gemeinschaft als einiges deutsches Volk. Das alte Jahr hat uns ja genug Finsternes und Trübenes geschenkt, jedoch uns der helle Lichtreis froher Erleuchtung sehr gut tun würde. Als Abschiedsgeschenk von 1919 überliefert uns heute schon eine ganz erhebliche Leuerung der Lebensmittel und sonstiger Bedarfsartikel. Brot, Mehl, Milch, Butter, Zucker und sonst noch allerlei kostet von heute ab erheblich, teilweise sogar 100% mehr, als letzter. Die Löhne und Gehälter, insbesondere die der größtenteils an sich schon ganz miterleid begabten Privatangestellten, haben diesen erheblichen Sprung nach oben nicht gemacht und werden ihn auch so schnell nicht mitmachen. Das sind recht trübe Aussichten für das neue Jahr für viele. Die Schraube ohne Ende dreht sich immer weiter nach oben — bis sie zu hoch gedreht ist und die Falsung ganz vertiert.

Der Landwirtschafthammerwahl. Der Deutsche Landarbeiterverband, Gau Württemberg und Hohenzollern, der Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter Deutschlands, Gau Württemberg, und der Württ. Landesbauernrat in Vertretung der nicht organisierten Arbeitnehmer haben sich dahin geeinigt, folgende Kandidaten für die Landwirtschaftshammerwahl auf einem gemeinschaftlichen Wahlorschlag aufzustellen: Wahlbezirk III: 1. Georg Osterlen, Farrnenwäcker, Unterzettlingen O. A. Herrenberg; 2. Edward Duffner, Landarbeiter in der Heil- und Pflegeanstalt Kottmühlster O. A. Kottmühl; 3. David Arnold, Forstarbeiter, Landbach Gemeinde Waltersbrunn; 4. Karl König, Philipp Sohn, Dolzhauer, Döbel O. A. Neuenbürg; 5. Alfred Cettinger, landwirtschaftl. Arbeiter, Calw.

Der Verkehr mit Wild. Die Fleischverorgungsstelle hat dem Stuttgarter Bezirksverein mitgeteilt, daß die Aufhebung der Verordnung über den Verkehr mit Wild seitens des Reichswirtschaftsministeriums für die nächste Zeit beabsichtigt sei.

Neu mal das Volkszählungsergebnis. Die Mitteilungen des Stat. Landesamts veröffentlichten das abschließende Ergebnis der letzten Volkszählung vom Oktober d. J. Die Zivilbevölkerung in Württemberg beläuft sich auf 2 509 089, im Reichsgebiet auf 927 963, im Schwarzwaldkreis 585 771, im Jagstkreis 418 118, im Donaukreis 579 237 Einwohner.

Der Januar hat seinen Namen von dem römischen Gott Janus erhalten, von dem Gott des Himmels, den man mit einem Doppelgesicht darstellte, um anzudeuten, daß das Licht der Sonne nach allen Seiten hindringt. Weil das Erscheinen des Lichts eine neue Zeit ankündigt, bestimmte Julius Cäsar den dem Janus heiligen Monat zum ersten

Immer noch
werden von allen Postämtern,
Briefträgern und Postboten
Bestellungen
auf das Ausblatt „Der Gesellschaft“
entgegengenommen.

des Jahres. Und damit der Beginn der neuen Zeitrechnung von guter Vorbedeutung für einen günstigen Verlauf sei, pflegte man sich im alten Rom durch Glückwünsche und kleine Geschenke zu erfreuen, ein Brauch, der sich bis in unsere Tage erhalten hat. Für gewöhnlich betrug der Januar die kältesten Wochen des Jahres; und unsere Vorfahren, die sich das Jahr als ein rollendes Jahr dachten, das zwölf Speichen oder Räder zählte, nannten die erste Speiche in dem Juicad mit Rücksicht auf den strengen Wintercharakter den Hartmann. — Der Landmann sieht es gerne, wenn der Januar von Kälte „knaht“, verspricht er sich doch dann eine reiche Ernte. Von einem milden Januar dagegen behauptet der Volksmund: „Langen im Januar die Ruten, so muß der Bauer nach dem Futter guden.“ Mit der Januar naht, so bleibt leer des Winters Joh. Ist Neujahr schön, hell und klar, so deutet das auf ein fruchtbar Jahr. — Wenn zu Beginn des zweiten Drittels des Monats die Junnarne der Tageshelle deutlich sichtbar wird, dann sagt der Volksmund vom 20. Januar „Fabian Sebastian, läßt den Saft in die Wäime gahn!“

Altenfeld, 31. Dez. Nach dem vorläufigen Rechnungsabschluss für 1919 hat im letzten Jahre die Summe der Gesamteinkünfte bei der hiesigen Sparkasse die fünfte Million überschritten.

Haiterbach, 30. Dez. Die von der hiesigen Vereinigung der Kreisangehörigen am 26. Dezember veranstaltete Weihnachtsfeier nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kommersal war nicht besetzt. Mit großem Beifall wurden die theatralischen Aufführungen „Der Jubilar“ u. „Neurologie ein Freiwild“ aufgenommen. Die Stücke wurden auch dank des unermüdblichen Eifers der Mitwirkenden vorzüglich und flott gespielt. So daß bei der Wiederholung der Feier am 27. ds. Mts. der Andrang nicht weniger stark war als am Vortage. Musikalische Darbietungen durch die hiesige Musikkapelle und einige Mitglieder der Vereinigungen bereicherten und verhönten die Veranstaltung. Auch der sich anschließende Gabenverleihung wurde großes Interesse entgegengebracht. Durch sehr. Beiträge von Seiten der Gemeinde sowie Beirater ward es der Vereinigung möglich gemacht, den Kriegswaisen und heimgekehrten Kriegesgefangenen ein kleines Geschenk auf den Weihnachtsfest zu legen. Möge das Interesse für unsere Vereinigung immer so groß sein, wie es bei diesen Weihnachtsfesten der Fall war.

Walldorf, 2. Januar. Gestern mittag verunglückte durch die Neujahrsschießerei der 10jährige Adolf Wiger, Sohn des Bauunternehmers, Daniel Wiger und der 7jährige Gustav Brenner, Sohn des Johs. Brenner, Tagelöhner, dadurch, daß die beiden eine Komperi-Sprengkapsel, die ersterer zu Hause entwendet hatte mit einem Nagel sprengen wollten. Dabei wurden dem 10jährigen Wiger, welcher die Sprengkapsel mit Nagel und Hammer bearbeitete, Zeige- und Mittelfinger an der linken Hand ganz, Daumen und Ringfinger zur Hälfte weggerissen. In der rechten Hand wurde ihm die Haut abgerissen. Außerdem lag ihm ein Splitter ins Auge, was aber weniger gefährlich ist. Brenner bekam mehrere Splitter in den Unterleib und in die Beine. Eine ebenfalls noch zur Schule gehende Schwester des Brenner, welche dabei stand, bekam einige Splitter in die Beine und in das Bein. Die Verletzungen des Mädchens sind aber von geringerer Bedeutung, während die der beiden Jungen, hauptsächlich die Brenners, ziemlich schwer sind. Eine Warnung für jedermann, vor den Kindern derartige Gegenstände möglichst gut zu verwahren.

Aus dem übrigen Württemberg.
Neuordnung des Gesundheitswesens.
p Stuttgart, 30. Dez. Vom 1. Januar 1920 wird das Medizinalkollegium aufgehoben und die Kreisregierungen scheiden aus der Gesundheitsverwaltung aus; an ihre Stelle tritt das Ministerium des Inneren. Die bisher vom Medizinalkollegium behandelten Geschäfte gehen auf das neugebildete Landesamt für die Staatskrank-

anstalten über. An die Stelle der medizinischen, chemischen und tierärztlichen Abteilungen des hygienischen Laboratoriums des Medizinalkollegiums treten das medizinische, das chemische und das tierärztliche Landesuntersuchungsamt.
p Stuttgart, 30. Dez. Durch die im Gang befindliche Bildung eines Landesgesundheitsrats soll es dem Ministerium des Inneren in Zukunft erleichtert werden, über wichtige Gesundheitsfragen von allgemeiner Bedeutung neben der Sachkunde der Medizinal- und Veterinärbeamten auch den Rat bedeutender nicht in amtlicher Stellung stehender Sachverständiger des Landes, soweit ein Bedürfnis vorliegt, einzuholen.

Stuttgart, 30. Dez. Eine Anfrage der deutschen demokratischen Partei ist durch den Abgeordneten Konrad Hausmann an das Staatsministerium gerichtet worden, der wir entnehmen: In den letzten Tagen ist in einigen Teilen des Landes durch Hochwasser bedeutender Schaden angerichtet worden. Wieviel fehlt es an Material und Arbeitskräften, um den Schaden rasch zu beseitigen. Wir fragen an, ob die Regierung zur Vinderung des Notstands in Gemeinden, in denen es an Brennstoffen zur Ausrottung fehlt, durch rasche Zuweisung von Holzmaterial Abhilfe treffen kann? Eine schriftliche Antwort erklären wir für ausreichend.

Wörsberg, 30. Dez. Zum Besten der notleidenden Kinder im Erzgebirge fand am Samstag hier ein Familienabend statt, bei welchem Herr Hauptlehrer Strohm eine Lichtbilderreihe aus „Natur und Kunst“ unserer Erde vorführte. Der Abend brachte 94 Mark als Gewinn.

Freudenstadt, 30. Dez. Vor einiger Zeit hat Frau Dämighaus bei der Gründung eines Kinderheims 10 000 M. gestiftet. Neuerdings spendete sie weitere 10 000 M. für die Armen und zum Bau eines evangel. Gemeindehauses.

Bedenhausen, 29. Dez. Am 21. Abend durfte die hiesige Gemeinde eine schöne erhebende Weihnachtsfeier bei dem beliebten Herzogspaar im Schloß begehen. Die Schulfinder mit dem Lehrer, ihren Eltern und Geschwistern und vielen sonstigen Gemeindeangehörigen versammelten sich im Kreuzgang und wurden in den prächtigen Saal des Winterrektoriums geleitet, wo sie das Herzogspaar empfing. Die Schulfinder durften mit einem Weihnachtschoral die Feier eröffnen, es folgten dann Gedichtvorträge durch Schüler und weitere Gesänge. Kinder und Lehrer durften anerkennende Worte vernehmen. Das Herzogspaar begab sich dann in die Kabinen, um die Gabenstücke und beiseite die Kinder und die übrigen Anwesenden sehr reich. Dann unterhielten sich die Festgäste in leutseliger Weise mit ihren Gästen. Hochbetrieht, mit Gefühlen der Dankbarkeit und Anhänglichkeit gegen unser geliebtes Herzogspaar erfüllt, verließen die Gäste das Schloß. Dieser H. Abend mit seinem schönen Verlauf wird jedem der Gäste unvergesslich sein.

Smünd, 30. Dez. In den letzten Tagen ist hier auf eine ganz raffinierte Weise ein großer Betrag in Höhe von 130 000 M. verlohrt worden, der gut vorbereitet war und deshalb in der Ausführung auch gelungen ist. Ein angeleglicher Geschäftsführer aus Vorheim hat unter falschem Namen und unter Mithilfe von zwei hier wohnhaften Personen drei vergoldete Messingplatten an einen hiesigen Kaufmann als Feinsilber verkauft und auch den ganzen Betrag sofort in Schwed. erhalten, worauf die Täter genädigt nach Stuttgart geflüchtet sind. Dort wurde festgestellt, daß bereits ein größerer Betrag abgehoben war; das andere Geld wurde sicherstellt. Noch in der gleichen Nacht konnten hier die zwei Betrüger ermittelt und festgenommen werden. Der dritte in Stuttgart.

Oberkochen, 29. Dez. Am zweiten Weihnachtsfesttag brach infolge des Hochwassers bei der Grupp'schen Fabrik ein Rohr der Wasserleitung. Bei den Wiederherstellungsarbeiten wurde der Monteur Othmar Blum von Wasserkräften durch raschende Erdmassen verschüttet. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Vöhrach, 30. Dez. Am Dienstag abends wurden die im Armenhaus Gutenzell wohnhaften hochbetagten Eheleute Moriz in ihrer Wohnung von einem russischen Kriegsgefangenen durch Messerstiche so schwer verletzt, daß die Ehefrau noch in derselben Nacht verschieden ist, während der Mann noch lebt, aber auch bei ihm große Lebensgefahr besteht. Der Beweggrund zu diesem Verbrechen ist noch nicht aufgeklärt, da der festgenommene Täter, der bei einem Landwirt in Gutenzell in Arbeit stand, die Tat leugnet. Es sollen aber so erdrückende Beweise gegen ihn vorhanden sein, daß bezüglich seiner Täterschaft keine Zweifel mehr aufkommen können.

Saulgau, 31. Dez. In der kleinen Gemeinde Friedberg gibt die Kollereigenossenschaft das Liter Milch noch um 30 Pfg. an die Richtmitglieder ab.

Handels- und Marktberichte.

Die internationale Valutanot. Von dem Salutanotend werden, wie von uns schon öfters berichtet wurde, auch die Ententeländer heimgeleitet. Ein englisches Pfund Sterling vor dem Krieg 4,86 Dollar wert, wird heute nunmehr mit 3,68 Dollar bezahlt; der Kurs ist also etwa um 25% gefallen. Der französische Frank, der vor dem Krieg mit dem Schweizer Franken gleichwertig war (also 100 centimes galt) gilt in der Schweiz nunmehr 43 Centimes und der italienische Lire, früher ebenfalls gleich hoch wie der Schweizer Frank, wird nur mit 36 Centimes bezahlt. Während die deutsche Mark in der Schweiz mit 10—12 Centimes bewertet wird, notiert sie an der Pariser Börse noch mit 22 1/2 Centimes.

Zur Weineinfuhr. In der letzten Zeit haben Besprechungen zwischen Vertretern der Reichsregierung und der Weininteressenten stattgefunden, wobei auch die Neuregelung der Weineinfuhr berührt wurde. Es handelte sich um eine vorläufige Aussprache über diese wegen der Valutanot und Transporterschwierigkeiten schwer zu regelnde Angelegenheit. Die Nachricht, die Reichsregierung wolle die Weineinfuhr unumschränkt zulassen und habe sogar der Entente Zulagen nach dieser Richtung gemacht, ist, wie der Weinbau berichtet, völlig unzutreffend. Der heutige Stand unserer nationalen Wirtschaft erlaubt es nicht, für einen nicht dringend zum Leben nötigen Artikel wie Wein für ungezählte weitere Milliarden Ausland Schulden zu machen. Auch die mit den größten Transporterschwierigkeiten kämpfende Eisenbahn kann mit Weintransporten zur Zeit nicht belastet werden.

Am Hochwasser.
Am Ufer des Flusses siehe ich und kann nicht satt werden zu schauen und zu lauschen; zu schauen das überwältigende gigantische Bild des mit Riesenschritten und in Eilmärschen dahinstürmenden Stromes, zu lauschen dem brausenden Donnerleise seiner Wogen.
Und immer neue Bilder tauchen vor mir auf u. immer neue phantastische Szenen berücken meine Seele.
Wie eine Herde wilder, jagender und einander verfolgender Tiere kommen sie das Tal herab. Sind es nicht Rudeln heulender Wölfe, die ich schaue? Oder Panther und Löwen mit flatternder, schäumender Mähne, die auf und übereinander stürzen, sich mit unerfälschter Wier verschlingend?
Da auf einmal nehmen sie Menschengestalt an. Laufend und abertausend wild erregter Männer und Frauen haben sich zusammengerotet. Sie eilen und hasten, sie laufen und springen einem Trup- und Scheinbilde nach, unwissend noch wohin. Eine Schar löst die andere ab. Sie alle müssen wandern, einem inneren Trieb und dämonischen Drang folgend.
So war es wohl bei der Völkermäanderung, wo ein Volk das andere vor sich her trieb und aus seinem Wohnsitz aufschmechte.
So jagen und zieben die Heere in den Krieg, Regiment auf Regiment, Arme auf Arme, mit wildem Sinn u. Song. So stürmt und jagt und draust es im Aufzuge der Völker, in den schlammigen Fluten der Revolution.
Kräfte über Kräfte entfesseln sich und suchen sich ein Ziel und eine Aufgabe und sind dabei so sehr in Gefahr statt zu arbeiten und aufzubauen, zu zerstören und zu verheeren sinnlos und planlos.

Ich, daß einer ausstünde, der diese ungeheuren Kräfte zusammenschaffen und sie einem großen Zwecke, einer weltumspannenden Aufgabe dienstbar machen könnte!

Die tausenden, laufenden und stürmenden Wogen aber singen mit ein Lied, so wuchtig und padernd, so hoch und hehr, als wollten sie in tausendstimmigen Chor das Oratorium der Schöpfung einzigartig wiedergeben, und aus den Tiefen der Wasser hörte ich Symphonien und Kantaten der größten Meister und zwischenhinein das jubelnde Vollied auf den, der auch auf den Wogen seine Wege hat wie in den Stürmen der Luft und im Jickack der Blitze.

Was ist der Mensch solchen Mächten gegenüber, zumal in ihrer Entfesselung und Empörung, wie klein u. schwach!

Und doch ist er zu ihrem Herrn und Meister geworden und sein sinnender Erfindungsgeist weiß sie immer mehr in seinen Dienst zu stellen.

Wann wird er endlich seiner selbst Herr werden? Wann werden die ändernden Völker ihren Weg und ihre Arbeit finden?
G. S. Kläger.

Sonne, du liebe Sonne.

Es dämmert der Tag so trüb und bleich,
Koschelchen zirpt auf dem Hofelzweig
Behmütig tranrige Vieder.
So id und kalt
Ist Feld und Wald!
O Sonne, du liebe Sonne,
Wann kommst du wieder?
F. W. Weber.



Wutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.
Aufheiternd, Frost.

Letzte Nachrichten.

Brombergs Hebergabe an die Polen.

Berlin, 2. Jan. Aus Thon wird dem "Berl. Lok.-Anz." mitgeteilt, daß nach der Bromberger "Ostdeutschen Rundsch." die Hebergabe Brombergs an den polnischen Staat voraussichtlich am 17. oder 18. Januar erfolgen dürfte.

Der müde Wilson.

Newport, 1. Jan. Der Newporter Korrespondent der Daily Mail telegraphiert, daß man in demokratischen Kreisen Wilson die Absicht zuschreibt, mit Ablauf der gegenwärtigen Präsidentschaft aus dem politischen Leben auszusteigen.

Die Angst vor den Bolschewisten.

Berlin, 2. Jan. Vom "Lok.-Anz." ist in Holland die Kontrolle für die aus Deutschland kommenden Eisenbahnzüge sehr verschärft worden, um ein Eindringen bolschewistischer Elemente zu verhindern.

Hochwasser der Seine.

Paris, 2. Jan. Am Donnerstag nachmittags 1 Uhr war der Stand der Seine nur noch 15 cm tiefer als die Chaussee am Quai de Bercy. Eine Anzahl Häuser mußte geräumt werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Häutezuschläge.

Nach Erlass der Fleischverordnungsstelle für Württemberg und Hohenzollern vom 24. Dez. 1919 Nr. 13564 sind die an die Tierhalter zu zahlenden Häutezuschläge für Schlachtvieh für die Zeit vom 15. Dezember 1919 bis 18. Januar 1920 einschließlich für den Zentner Lebendgewicht — in Abänderung der oberamtlichen Bekanntmachung vom 17. Dez. 1919, Gesellschaft Nr. 294 — in folgender Weise festgesetzt worden:

für Rinder ausgenommen Küber	Mk. 48.—
Küber	Mk. 87.—
Schafe	Mk. 54.—

Ferde, einschließlich Fohlen,	Mk. 33.—
Pferde und Maulkeiler	Mk. 33.—

Die Höchstpreise für Kuh- u. Zuchtstiere von Mk. 130 für den Zentner Lebendgewicht werden in folgender Weise geändert:

Großvieh 130 Mk. und 48 Mk.	= Mk. 178.—
Rinder 130 Mk. und 87 Mk.	= Mk. 217.—

Nagold, den 30. Dez. 1919. Oberamt: Mü n z.

Legen von Gist behufs Vertilgung von Rabenkrähen und Saatkrähen.

Vom Ministerium des Innern sind die Oberämter ermächtigt, die Anwendung des von der Firma S. Degener in Seinenriede mit Strochlin hergestellten Mittels zur Vertilgung von Raben (Rabenstich) unter Anordnung der erforderlichen Vorkehrungsmaßnahmen nach Maßgabe des § 21 der Giftverteilung (Reg. Bl. 1914 S. 397) auch für die Zeit von jetzt bis 31. März 1920 zu gestatten. Es ist insbesondere Vorkehrung zu treffen, daß die nicht aufgenommenen Gistbroden wieder eingesammelt werden und daß, solange das Gift ausgelegt ist, keine Hunde oder sonstigen Haustiere oder Kinder ohne Aufsicht auf die damit belegten Felder gelangen.

Auf die Auswahl und sachgemäße Unterweisung der mit dem Auslegen und Wiedereinsammeln der Gistbroden beauftragten Personen ist besondere Sorgfalt zu verwenden. Einmalige Besuche um die Erlaubnis zum Auslegen des Gists auf freiem Feld sind rechtzeitig durch Vermittlung der Ortspolizeibehörden, wozu auf den gedruckten Ministerialerlass vom 26. März 1917 Nr. II 1109, — zugestellt unterm 3. April 1917 Nr. 479 — hingewiesen werden, beim Oberamt einzureichen.

Den Gemeindeverwaltungen wird die Anschaffung des Gists auf Kosten der Gemeinden und das Auslegen des Gists durch von den Gemeinden bestellte zuverlässige Personen wiederholt dringend empfohlen, da ein wirksamer Erfolg nur dann zu erwarten ist, wenn das Legen der Gistbroden planmäßig auf den ganzen Gemeindebereich erfolgt.

Nagold, den 30. Dezember 1919. Oberamt: Mü n z.

Oberamt Nagold.

Kurs für Bauhelfer in Eisenkonstruktions-Lehre.

Voraussetzungen in Stuttgart in der Zeit vom 10. bis 20. Februar 1920 als Tageskurs.

Näheres i. Gewerbe-Blatt Nr. 51 von 1919.

Den 30. Dez. 1919. Mü n z.

Oberamt Nagold.

In den Gemeinden Nefern und Deschelbronn Bez.-Amt Forzheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 31. Dezember 1919. Mü n z.

Bekanntmachung.

Infolge der anhaltenden Teuerung, namentlich der tiefen Kosten der Verbehaltung sehen sich die Tierärzte genötigt, ab 1. Januar 1920 einen namhaften Aufschlag des Honorars einzutreten zu lassen.

Namentlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß Nacht- und Sonntagsbesuche mit 100% Aufschlag berechnet werden.

Dr. Mezger, Schneider,
Oberamts Tierarzt, Stadt- und Distr.-Tierarzt.
Nagold. Altensteig.

Eisenbahn-Paketadressen

vorrätig bei S. W. Jafer, Nagold.

Weiteres Steigen des Rheins.

Rhein, 1. Jan. Der Rhein ist noch gestiegen. Der Pegel zeigte um 3 Uhr nachmittags 8,60 Meter.

Ein guter Fang.

Berlin, 2. Jan. Die Landespolizei beschlagnahmte in einer Meldung des Lok. Anz. aus Bremen auf dem Bahnhof Mittershausen zwei Baggons Schokolade im Werte von 1/2 Million, die nach Berlin verschoben werden sollten.

Der erste Passagierdampfer aus Amerika.

Hamburg, 2. Jan. Der erste Passagierdampfer von Amerika, der 13000 Tonnendampfer "Mandschuria", ist von New-York auf der Elbe eingetroffen. Er ist wegen seines Tiefganges bei Niedrigwasser vor Anker gegangen. Außer Passagieren trägt er Stückgutladung.

Nach dem Austausch der Ratifikationen.

Amsterdam, 31. Dez. Pressebureau Radio meldet, daß nach Austausch der Ratifikationen am 7. oder 8. 1. sich die diplomatischen Vertreter Frankreichs auf ihre Posten in Deutschland begeben werden. Die Abfahrt der mit der Befehlung der deutschen Abstimmungsgebiete beauftragten alliierten Truppen beginnt am 12. 1.

Neue Erdgasquelle in Neuenhamme.

Hamburg, 31. Dez. In Neuenhamme ist man bei Bohrungen nach Erdgas gestern abend in 280 Meter Tiefe auf

Würt. Forstamt Altensteig.

Stangen=Verkauf.

Am Montag den 5. Jan. 1920 vormittags 10 Uhr werden im "Nappen" in Böfingen aus Staatswald X 11 Jägerhölzer

187 Bauftangen, 192 Hagftangen,
202 Hopfenftangen u. 2200 Rebstecken
verkauft.

Wildberg.

Weihnachts-Konzert

ausgeführt von der

Musikkapelle Wildberg

Samstag den 4. Jan., nachm. 1/2 3 Uhr
im Schwarzwald-Saale.

Wir laden dazu Freunde und Gönner der Musik von hier und Umgebung freundlichst ein und verweisen auf unser sehr reichhaltiges Programm.

Eintritt 1 Mk.

Musikkapelle Wildberg.

Efringen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 4. Januar 1920

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum "Girch" in Efringen freundlichst einzuladen.

Hans Heger

Babette Herz

Bügelmacher

Tochter des

Sohn d. Johannes Heger

Johannes Herz

Maurer, Efringen.

in Efringenfeld.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Für sofort und dauernd

möbliertes, heizbares

Zimmer

von solidem Herrn

gesucht.

Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Gef.

Ich suche sofort zu kaufen für vorgemerkte Käufer

Häuser, Villen,

Fabriken,

Geschäfte j. Art,

Sägewerke,

Güter.

M. Busam, Liegensh.-Büro
Karlsruhe, Herrenstraße 38.

Ein Paar schöne guterhaltene

Galerien

ev. auch zu einem Türvorhang geeignet, sowie einen gut erhaltenen wasserfesten

Winter-

Mantel

verkauft preiswert. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Gesellschafters.

Fleißiges christliches 2761

Mädchen

für Haus- u. Landwirtschaft

sucht

Carl Weisk, untere Mühle
Bernau.

Das gestochen, das gleich aufgefunden und nach dem Hamburger Gaswert Tieftat geleitet werden konnte.

Folgeschwere Dynamitexplosion in Belgrad.

Berlin, 31. Dez. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Wien vom 31. Dez.: Aus Belgrad wird gemeldet: Hier fand eine furchtbare Dynamitexplosion statt, deren Ursache einwirkende unauflösbare ist. Der Prinzregent Alexander und 26 Personen wurden getötet und über 30 Personen verwundet.

Ende des Eisenbahnerstreiks in Magdeburg.

Magdeburg, 31. Dez. Der Eisenbahnerausstand ist beendet. Die Arbeit in allen Betrieben ist wieder aufgenommen worden.

Kaiserbriefe.

Berlin, 31. Dez. Die Volkliche Zeitung teilt mit, daß der Verlag W. H. Müller und Co. demnächst eine wortgetreue Uebersetzung der 75 Handschriften Kaiser Wilhelms an den kaiserlichen Hof herausgeben wird. Die Volkliche Zeitung beginnt am 1. Januar mit der Veröffentlichung einiger der wichtigsten Dokumente. Durch die gleichzeitige deutsche Veröffentlichung hofft man einer tendenziösen Bewertung der Briefe im Ausland, das sich die von russisch-amerikanischer Seite angebotenen Briefe bereits vorher gesichert hat, vorzubeugen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno W. Müller, W. H. Müller Verlag, Berlin, W. H. Müller-Str. 10, Postfach 10000.

Nagold, den 31. Dez. 1919.

Dauftagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in dem schweren Leid beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Margarethe Reuz

sowie für die liebevolle Pflege der Krankenschwestern legen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Reuz, Friedrich Reuz und Frau.

Für Lagerzwecke

größerer, trockener Raum

sofort zu mieten gesucht.

Angebote an die Geschäftsst. d. W. unter C. 2762.

Kostlos.

Unterzeichnete verkauft nächsten Samstag mittag 3 Uhr ein 1 1/2 Jahre altes

Hengstfohlen (braun).

Friedrich Bohner.

Der Kauf einer Nähmaschine

ist Vertrauenssache. In Ihrem eigenen Interesse wenden Sie sich deshalb bei Bedarf an ein Spezialgeschäft. Dieses bietet Ihnen neben erstklassigen Fabrikaten die Gewähr, daß Sie eine Maschine erhalten, welche Ihrem Zwecke entspricht und Ihnen bei Bedarf von Ersatzteilen oder vorrätigen Einteilungen und Reparaturen rasch an die Hand gegangen wird.

Empfehle 2504

Grüner, Anker- u. Phönix-Nähmaschinen

in den mannigfaltigsten und modernsten Ausführungen, bei billigen Preisen. Vorrat etwa 80 Stück. Kostlose Anleitung, 15-jähriges Bestehen. Besuch erwünscht.

Jos. Kocheise

Maschinengeschäft und Reparaturwerkstätte
Bittelbronn O.-A. Horb, Stat. Bittelbronn.

F.C.N.

Morgen Samstag abends 8 Uhr im Vereinslokal Schwane

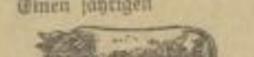
Monatsversammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung (u. a. Wettspiele am 11. Jan.) allseit. Erscheinen erwünscht.

13 Der Vorstand.

Waldborf.

Einem jähigen



Farren

hat zu verkaufen

Gottlieb Walz.

12

Schlacht-

Raninchen,

Schlacht-

Ziegen

im Fell kost jedes Quantum und erbittet Angebot

Otto Seitter, Dorfstraße
Stuttgart, Wilhelmstr.

Auskäufer an jedem Platz gesucht. 12

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Nr. 2

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post

Es ist an jedem Tag, Belegungen in der Post und Belegungen in der Post